

Internationales Projekt 2018 in Lettland
14.10.18 – 22.10.18

Abschlussbericht



Internationales Projekt in Lettland – Abschlussbericht

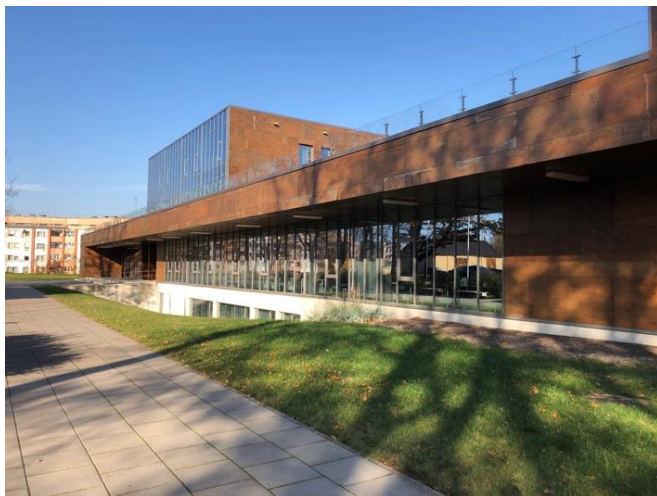
Anreise

Unser Flug startete am Sonntag den 14. Oktober 2018 um 6:40 Uhr von Bremen nach Vilnius. Pünktlich und ohne Komplikationen am Ziel angekommen, wurden wir von einem Bus abgeholt, der uns nach Rēzekne bringen soll. Nach einem kurzen Stopp beim Supermarkt, um die Verpflegung für die kommenden 4,5h zu sichern, ging es dann endlich los.

Rēzekne und die Rēzekne Technology Academy

Das Projekt

Der erste Projekttag in Rēzekne war Montag, der 15. Oktober 2018. An diesem Tag stand jeder früh auf und ging zum kleinen Hotelfrühstück. Um 9:15 machte sich die ganze Gruppe auf den rund 20-minütigen Weg zur Rēzekne Technology Academy (RTA). Am Eingang des neuen Gebäudes der Ingenieur fakultät trafen wir Prof. Dr.sc.ing. Andris Martinovs, den verantwortlichen lettischen Professor. Nach einer herzlichen Begrüßung und kurzen Vorstellung zeigte er



Gebäude der Ingenieur fakultät der RTA

uns direkt das Labor, in welchem wir in den nächsten Tagen an unseren Projekten arbeiten würden. Er erklärte kurz die Aufgabenstellungen und jeder fand schnell seine Arbeitsstation. Einer nach dem anderen wurde einem Arbeitsplatz zugeteilt und erhielt eine kurze Einführung in das Programm SIMATIC STEP7 und den Gebrauch der pneumatischen und elektrischen Antriebssteuerungen von PLC Siemens S7-300. Nach und nach trafen nun auch die lettischen Studenten ein. Je-

der deutsche Student sollte mit einem lettischen Partner zusammenarbeiten. Die Arbeitsgruppen fanden sich problemlos zusammen. Nun begann die eigentliche Arbeit. Während wir uns mit dem Programm und den modularen Produktionssystemen (MPS) beschäftigten, lernten wir auch gleichzeitig unsere lettischen Kommilitonen besser kennen. Die Sprachbarrieren waren bei dem ein oder anderen stärker ausgeprägt, konnten aber dennoch ausnahmslos und souverän überwunden werden.

Von Montag, dem 15. Oktober 2018, bis Donnerstag, den 18. Oktober 2018, arbeiteten wir zusammen, halfen einander und lernten auch voneinander, nicht nur in den einzelnen Gruppen, sondern auch untereinander. Jeder hatte mehr oder minder schwere Probleme zu lösen, trotz so manchem zerzaufem Haar hatten wir aber jede Menge Spaß. Im Laufe der Tage war der stetige Fortschritt erkennbar und nach und nach begannen die Arbeitsstationen besser zu funktionieren, so langsam bildete sich ein kompletter Arbeitsfluss heraus.



Das Mechatroniklabor bei der Abschlusspräsentation

Spätestens am Donnerstag gegen Mittag war auch der letzte Feinschliff erledigt. Der Stolz der ganzen Gruppe war schon wahrnehmbar. Am Freitag, dem 19. Oktober 2018, standen die Präsentationen der Ergebnisse an. Jede Arbeitsgruppe präsentierte das eigene Projekt mit Problemen und Lösungen der ganzen Gruppe, den Verantwortlichen, Prof. Dr.sc.ing. Andris Martinovs, Dipl.-Ing. Paul Beckmann und der Dekanin Erika Teirumnieka.

Anschließend folgten eine finale Betrachtung der perfekt funktionierenden Arbeitsprozesse und die Übergabe der Zertifikate durch den Rektor der Hochschule, Dr. Edmunds Teirumnieks, Prof. Dr.sc.ing. Andris Martinovs und die Dekanin der Ingenieur fakultät. Damit war das Projekt beendet und jeder war sehr glücklich und stolz. Die Abschlussbetrachtungen der einzelnen Gruppen fielen sehr ähnlich aus. Man arbeitete Hand in Hand und machte viele neue positive Erfahrungen.

Rezekne

Rēzekne ist eine Stadt in der Landschaft Lettgallen im Osten Lettlands. Sie hat mittlerweile knapp 30.000 Einwohner, viele junge Menschen verlassen diese Region, um in der Hauptstadt Riga oder sogar im Ausland Karriere zu machen.



Unser Hotel in Rēzekne

Das Hotel, in dem wir die Woche über gewohnt haben, hieß „Restart“. Es wurde erst 2017 fertiggestellt und war daher sehr modern und gut eingerichtet. Es verfügte ebenfalls über einen Konferenzraum, den wir gerne für abendliche Gespräche und Zusammenkünfte nutzten.

Während unserer Zeit dort hatten wir großes Glück mit dem Wetter. Tagsüber war es sehr warm und die Sonne schien die ganze Zeit. Erst am Freitag, einen Tag vor Abreise, kühlte es stärker ab, aber mit unserer Winterkleidung waren wir sehr gut vorbereitet.

Marijas Kafija – Marias Café

Es war schon ein kleiner Fußmarsch, um von unserem Hotel zu diesem Restaurant zu kommen, aber Herr Beckmann berichtete uns, dass das Restaurant in den letzten Jahren sehr positiv von den Studierenden bewertet worden war. Am Donnerstag entschieden wir uns, den Weg von rund zwei Kilometern auf uns zu nehmen und ein schönes Abendessen zusammen zu genießen. Wir waren positiv überrascht von der angenehmen Atmosphäre und der gemütlichen Einrichtung. Der Preis war höher als in der Gegend üblich und besonders als Gruppe musste man etwas warten, aber jeder war der Meinung, dass es sich absolut gelohnt hat. Am nächsten Tag kamen wir direkt wieder. Die Bedienung sprach Englisch und war sehr freundlich. Trotzdem war es hilfreich einen russischsprachigen Kommilitonen dabei zu haben.



Restaurant „Marijas Kafija“ in Rezekne

Rēzeknes Tehnoloģiju akadēmija - Rēzekne Technology Academy

Die RTA (Rēzekne Technology Academy) wurde 2016 gegründet. Ihr Ursprung liegt in dem **Rēzekne State Teachers Institute**, das es seit 1922 gibt.

Diese Institution gibt es also fast seit der Gründung Lettlands (18. November 1918).

Das weiße Gebäude in der Mitte des Geländes umfasst neben der allgemeinen Administration der Hochschule auch die Fachbereiche Wirtschaft, Sprachen und Design. Hier fanden wir während einer Führung ein Bild von Prof. Dr. Timmerberg.



Gebäude der Fachbereiche Wirtschaft, Sprachen und Design der RTA

Unser Labor war im neu erbauten Ingenieurgebäude. Während einer kurzen Führung von Prof. Dr. Andris Martinovs erhielten wir genauere Einblicke in die anderen Räumlichkeiten des Gebäudes.

Hier wurden uns verschiedene Labore wie, Chemie-, Thermo-, Fluid-, Biochemie-, Roboter- und Elektrotechniklabore gezeigt. Die Räume waren sehr gut ausgestattet und viele Messinstrumente und Geräte kannten wir durch bereits durchgeführte Labore bei uns an der Jade Hochschule.

Es gibt dazu noch ein Laserzentrum, welches gerade neu gebaut wird. Das neue Laserzentrum wird voraussichtlich Anfang 2019 fertiggestellt. Aktuell sind die Laser in einem alten Gebäude für die Übergangszeit untergebracht. Die hier untergebrachten Laser werden zu Lehr- und Forschungszwecken genutzt.

Die Hochschule hat im Bereich der Lasertechnologie sehr gute Kenntnisse und genießt weltweit ein hohes Ansehen.



Mittels Lasertechnologie verschiedene Farben auf einer Oberfläche erzeugen

Am Donnerstagabend organisierten wir einen internationalen Abend mit den lettischen Studenten. Wir entschieden uns im Bowlingcenter „Joker“ bowlen zu gehen und anschließend im, dem Bowlingcenter angeschlossenen Restaurant, etwas zu essen.

Wir hatten einen sehr schönen Abend und auch unsere lettischen Kommilitonen waren begeistert.



Gemeinsamer Bowlingabend mit den Letten

Firmenbesuch bei LEAX

Am Mittwochnachmittag stand nach der Weiterarbeit an dem Automatisierungsprojekt die Besichtigung des Unternehmens „LEAX“ auf dem Programm. Die „LEAX Group“ ist eine im Jahr 1882 gegründete schwedische Firmengruppe, die an 13 Standorten in sechs verschiedenen Ländern insgesamt 1200 Mitarbeiter beschäftigt und jährlich einen Umsatz von ca. 145 Millionen Euro erwirtschaftet.



Typisches Bauteil

In Lettland hat die „LEAX Group“ zwei Standorte, einen in Pinki, welches direkt neben Riga liegt, und einen in Rēzekne. Letzteren haben wir gemeinsam mit einigen lettischen Studenten besichtigt. Eine Führung durch die zwei Produktionshallen haben wir vom Produktionsleiter des Werkes bekommen, der selbst einst Student an der Rēzekne Academy of Technology war.

Während die „LEAX Group“ generell eine Vielzahl von Fertigungsverfahren anbietet, beschränkt sich die Fertigung in Rēzekne auf die grundlegenden spanenden Verarbeitungen wie das Drehen und das Fräsen. Kundengruppen hierbei stammen aus dem Bereich des Bergbaus und Bauwesens, der Landwirtschaft, der Allgemeinen Industrie, der Telekommunikation und hauptsächlich der Nutzfahrzeuge. Ein bekannter Kunde der „LEAX Group“ ist beispielsweise der deutsche Nutzfahrzeug- und Maschinenbaukonzern „MAN“.



Produktionshallen

Ein Tag in Aglona

Brotmuseum

Am 18. Oktober 2018 fuhren wir von Rēzekne nach Aglona in das Brotmuseum. Aglona ist nicht besonders weit entfernt von Rēzekne, aber eine 45-minütige Fahrt mussten wir schon auf uns nehmen. Der Bus holte uns am Freitagmittag gegen 12.30 Uhr von der Universität ab und unser Abendteuer in die Vergangenheit begann.

Nach der, wie zuvor erwähnten 45-minütigen Fahrt erreichten wir das Brotmuseum und wurden herzlich von einer einheimischen Frau in historischen Kleidern begrüßt. Sie erzählte uns von der Geschichte des Museums und wie schwer die Menschen früher für ein Brot arbeiten mussten. Nach der harten Arbeit, hatten die Menschen sich jedoch das Brot sehr verdient. Heutzutage muss man nur in einen Supermarkt gehen, wenn man hungrig ist und man bekommt dort jegliche Sorten von Brot. Daher haben viele Menschen den Bezug zu dem Produkt verloren, da es so selbstverständlich geworden ist. Die einheimische Frau führte uns in die Bäckerei in der 12 Bäcker in Vollzeit arbeiten. Es roch verführerisch nach frisch gebackenem Brot. Das Brot hat einen sehr speziellen Geschmack welcher kaum vergleichbar ist mit anderen Brotsorten, die wir aus unserer Heimat kennen.



Während der Führung im Brotmuseum



Beim gemeinsamen Essen im Brotmuseum

Nach dieser kleinen Einführung wurden wir dazu gebeten, unsere Hände zu waschen und unsere Taschen abzugeben. Wir wussten, dass es etwas zu Essen geben sollte, aber ich glaube keiner hätte sich das vorgestellt was es dort zu essen gab.

Aber bevor wir aßen, gab es einen selbstgebrannten Schnaps mit 48% für jeden. Dieser war zum Appetit anregen.

Der große Tisch war reich gedeckt mit Brot, Honig, Speck, Gurken, Käse und Quark. Zuerst gab es eine Kohlsuppe welche sehr gut geschmeckt hat. Als zweiten Gang gab es Kartoffeln mit einer Pilzsauce auch die war, wie erwartet sehr lecker. Als Nachtisch gab es **Клецки** (Kluski), das ist ein sehr weicher Teig mit einer Füllung. Sie werden serviert in einer süßen Sauce.

Die Kluski isst man mit der Hand und benutzt nicht etwa eine Serviette, sondern putzt seine Finger an der Kleidung seines Nebenmannes ab, als Zeichen der Freundschaft. Dies haben wir allerdings ausgelassen. Wir aßen mit historisch aussehendem Besteck von ebenso historisch aussehenden Tellern und hatten somit außergewöhnliches Mittagessen wie man es sonst nicht kennt.

Nach dem reichlichen Essen und einem abschließenden Schnaps wurden wir dazu aufgefordert einen lettischen Tanz zu tanzen. Alle haben mitgemacht und wir tanzten fröhlich eine gewisse Zeit. Die Mitarbeiter waren sehr gastfreundlich zu uns und wir hatten sehr viel Spaß. Wir hatten nicht nur ein Mittagessen an dem Tag wir hatten auch eine kleine Reise in die Vergangenheit und lernten so sehr viel über die Kultur Lettlands kennen.

Basilika Aglona

Auf dem Rückweg zu unserem Hotel, machten wir bei der Kathedrale Basilika Aglona einen Zwischenhalt.

Umrahmt von einer großen grünen Rasenfläche stand die enorme weiße Kathedrale. Nach kurzer Bewunderung der äußeren Fassade gingen wir hinein.



Blick auf die Basilika von Aglona

Das erste, was uns ins Auge sprang war der riesige goldfarbene Altar. Nach den prächtigen Einblicken bot uns Andris Martinovs eine kurze Besichtigung der Kathedrale an. Zuerst gingen wir über eine Treppe zu der Kanzel von dort aus hatten wir einen schönen Überblick der Inneneinrichtung der Kathedrale. Auf der Kanzel waren viele religiöse Gegenstände. Wir hielten einen Moment inne. Anschließend führte Herr Martinovs uns in den Keller, dort fanden wir erneut einen Predigerraum vor. Wenn der Papst zu Besuch kommt, ist sowohl oberirdisch als auch unterirdisch jeder Zentimeter der Kathedrale besetzt. In dem Keller wurden ebenfalls zwei wichtige religiöse Personen beigesetzt.

Das Wochenende in Riga

Am Morgen des 20.10.2018 (Samstag) wurden wir mit zwei Kleinbussen um 9:00 Uhr vom Hotel in Rēzekne abgeholt und sind ca. 3 Stunden nach Riga gefahren.

Riga ist die Hauptstadt Lettlands und hat ca. 700 000 Einwohner.



Die Petrikerche in Riga

Dort angekommen haben wir in unserem Hotel Monte Kristo eingekcheckt und sind im Steakhaus Steiku Hauss essen gegangen. Danach hat sich die Gruppen getrennt und einige von uns haben sich die Petrikerche in Riga angeguckt, andere haben dies später gemacht.

Die Petrikerche befindet sich im Zentrum der Rigaer Altstadt. Im Mittelalter stellte die Petrikerche die Pfarrkirche Rigas dar. Die Turmhöhe beträgt 120,7 m (früher 130 m), die Gesamtlänge 78,8 m und die Breite 34,9m. Nachdem wir uns die Kirche von außen und innen angesehen haben, sind wir mit einem Aufzug, welcher nicht den deutschen Standards entspricht, zur 2. Galerie des Turmes in 72 Metern Höhe gefahren. Von dort hatte man an dem sonnigen Tag eine sehr schöne Aussicht über die Altstadt von Riga.

Die Petrikerche wurde erstmals im Jahr 1209 erwähnt und diente als Versammlungsort und Gotteshaus für die Handwerkerzünfte und Hansekaufleute. Beim Aufstand der Stadtbevölkerung 1297 wurde die Kirche vorübergehend als Waffenlager und Wachturm genutzt. In der Nähe der Kirche befinden sich außerdem der Rathausplatz mit dem Schwarzhäupterhaus, der Rigaer Roland, sowie die Bremer Stadtmusikanten (Südseite).



Blick vom Turm der Petrikerche über die Rigaer Altstadt

Am Abend sind wir in die Skybar des Radisson Blu Hotels in Riga gegangen, haben dort den Abend ausklingen lassen und die Aussicht über Riga genossen.



Das Schwarzhäupterhaus in Riga

Am Sonntag haben wir Riga etwas genauer erkundet. Zunächst sind wir zum Schwarzhäupterhaus gegangen, welches eines der Hauptsehenswürdigkeiten Rigas ist. Dies befindet sich auf dem Rathausplatz und diente der Zusammenkunft von unverheirateten ausländischen Kaufleuten, die nicht das Bürgerecht der Stadt besaßen. Noch heute besteht dieser Verbund von einigen Kaufleuten und sie halten sich an die damals vereinbarten Regeln und treffen sich in Rigas Partnerstadt Bremen. Die Fassade des Schwarzhäupterhauses ist mit

mehreren Skulpturen und Reliefs verziert und enthält deutsche und lettische Inschriften.

Am Sonntagvormittag besuchte ein Teil der Studenten die „Illusion Rooms“ in Riga. Dabei handelt es sich wie der Name schon sagt, um mehrere zusammengetragene optische Täuschungen. Es gab Bilder, ein Spiegelkabinett und einen umgedrehten Raum, um nur einiges zu nennen. Alle hatten viel Spaß und am Ende eine Menge verrückter Bilder. Den Nachmittag gingen dann alle Studenten zusammen zu den „Real Quest Escape Rooms“, wo wir in 2 Gruppen aufgeteilt wurden. Die eine Gruppe bekam das Thema „Abandoned Research Complex“ wo es darum ging, mit Hilfe von Zahlencodes und Sensoren, die bestimmte Aktionen auslösten, eine Selbstzerstörung des Labors aufzuhalten. Die andere Gruppe hatte den Film „From Dusk till Dawn“ als Thema und macht auf der Flucht vor der Polizei in einer Bar einen Zwischenstopp. Ziel war es, durch optische und magnetische Sensoren, durch Farbcodes und Schlüssel, die es zu finden galt, den Angestellten der Bar zu entkommen, die sich als Vampire entpuppten.



Unser Abschlussabend im Folkklubs

Am Abend des 21.10.2018 haben wir den Abschlussabend alle zusammen im „Folkklubs“ verbracht, welches ein Restaurant in einem alten Keller mit lettischer Küche und Livemusik ist.

An diesem Abend haben wir die vergangene Woche noch einmal Revue passieren lassen.

Am Montagmorgen sind wir erneut zum Sightseeing aufgebrochen. Als erstes sind wir noch einmal zum Schwarzhäupterhaus gegangen. Danach haben wir uns das Schwedentor angeschaut. Dies ist das letzte noch erhaltene Tor der mittelalterlichen Stadtmauer Rigas und ist zur Zeit der schwedischen Herrschaft über Riga entstanden. Durch dieses Tor wurden früher auch die Verurteilten geführt und der Henker wohnte in diesem Teil der Stadtmauer. Der heute noch erhaltene Teil der Stadtmauer endet am Pulverturm, in dem das Schießpulver gelagert wurde. In der Nähe des Pulverturms in Riga befindet sich eine Hauswand, auf der alle Wappen der Städte und Gemeinden Lettlands abgebildet sind. Als letztes haben wir uns das Freiheitsdenkmal in Riga angeschaut und dort einen Wachwechsel beobachtet

Weitere Eindrücke aus Riga



Das Schwedentor



Haus mit den Wappen aller Gemeinden und Städte in Riga

Abreise

Am Montag, den 22. Oktober war die Exkursion dann auch schon wieder vorbei. Nach einer weiteren kurzen Sightseeingtour ging es dann gegen Mittag per Taxi zum Flughafen von Riga. Der Rückflug startete etwas später als um 14:45 Uhr, kam aber ohne Probleme in Bremen an.

Teilnehmer:

Beckmann	Paul	Dozent
Brandhorst	Annika	Student
Buck	Marvin	Student
Diepen	Lea	Student
Woge	Christof	Student
Lejman	Andrej	Student
Müller	Niklas	Student
Spoede	Jasper	Student
von Soosten	Arne	Student
Wagner	Philipp	Student
Wittchen	Jan Hendrik	Student

Ansprechpartner:

Paul Beckmann pb@jade-hs.de